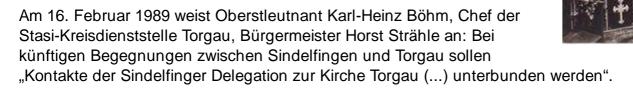


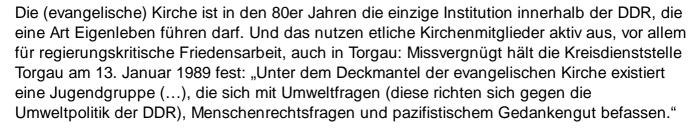
Kreis-BB, Topstory

Kirche und Pfarrer sind im Visier

04.04.2012 - Von unseren Mitarbeitern*

Für die Staatssicherheit (Stasi) der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) ist die Kirche ein rotes Tuch. Deswegen versucht die Stasi, den Kontakt von Christen aus Ost und West in der Städtepartnerschaft zwischen Torgau und Sindelfingen zu verhindern.





Schlussfolgerung: "Die Anzahl der IMS, also der inoffiziellen Stasi-Mitarbeiter im Sondereinsatz unter den negativ-dekadenten Jugendlichen ist noch zu gering."

Deshalb ist die Torgauer Stasi alarmiert, seitdem sich die Städtepartnerschaft zwischen Sindelfingen und Torgau angebahnt hat. Im März 1987 hatte es erste Kontakte zwischen beiden Städten gegeben, schon im Juni warnte der Ministerrat der DDR davor, "die kirchliche Partnerschaftsarbeit zwischen Kirchengemeinden der BRD und der DDR (...) weiter zu intensivieren".

Die Stasi setzt auf zwei Methoden: "Wir verhindern, dass engagierte Kirchenmitglieder in direkten Kontakt miteinander treten können." Besonders wichtig wird das beim Besuch der Sindelfinger Delegation in Torgau Ende Februar 1989. Der gehört Pfarrer Reinhardt Seibert von der Versöhnungskirche auf dem Goldberg an. Deshalb gibt Stasi-Chef Böhm am 16. Februar die Anweisung, "die Teilnehmer der Sindelfinger Delegation auch in den Abendstunden so zu binden, dass eine Kontaktaufnahme zu kirchlichen Kreisen erschwert wird".

Ganz besonderes Augenmerk soll darauf gerichtet werden, "die Initiativen des Pfarrer Seibert nicht zum Pfarrer Sachse laufen zu lassen". Denn Christian Sachse ist Oppositioneller und deshalb im Visier der Stasi, die gegen ihn eigens den "operativen Vorgang Apostel" gestartet

1 von 2 16.04.2012 17:18

Kirche und Pfarrer sind im Visier

hat.

Die zweite Stasi-Methode: "Wir inszenieren ein Schauspiel." Deshalb wird die Sindelfinger Delegation zu einem großen Empfang ins Torgauer Rathaus eingeladen und dazu sind mehrere handverlesene Kirchenmitglieder bestellt, die als Zeugen für die enge Verbindung von Kirche und DDR herhalten sollen. Als Kronzeuge ist kein Geringerer als der Torgauer Superintendent Wolf Baumgarten vorgesehen.

Über das Ergebnis berichtet der inoffizielle Mitarbeiter (IM) "Kreis" einige Tage später: "Die Delegation hatte Gelegenheit, mit einer Vielzahl christlicher Bürger der Stadt zu sprechen, was auch entsprechend genutzt wurde. (…) Die Maßnahme konnte realisiert werden, da Superintendent B. die Ansicht des Pfarrers S. nicht teilt."

*Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Svenja Feiler, Melina Fritz, Manuel Jakoblev, Julia Klettner, Nadine Kufner, Anna Mauz, Athina Melissopoulou, Ann-Katrin Mertz, Sarah Nyari, Tabea Seeliger, Friedrich Spering, Leonie Wörner und Mattea Wohlschlager (alle Klasse 10b), Maximilian Schmidt (Jahrgangsstufe 11), Angelika Natke (Klasse 10a) und Michael Kuckenburg (betreuender Lehrer).

Unter Stasi-Kontrolle: Torgaus Pfarrer Christian Sachse, einer der Motoren für die Wende in Sachsen. Bild: z

2 von 2 16.04.2012 17:18